

## Pressemitteilungen

### Vergleich von Methadon, Buprenorphin und langwirksamem Morphin in der ambulanten Entzugsbehandlung von Opiat-abhängigen

Bei Opiatabhängigkeit ist der Entzug mit Methadon die Therapie der Wahl. Dennoch ist die Abbruchrate bei methadongestützten Entzügen relativ hoch. Deshalb müssen neue Behandlungsansätze geprüft werden. Im Rahmen der AmOpEn3+-Studie soll nun die Wirksamkeit von Buprenorphin und langwirksamem Morphin im ambulanten Opiat-entzug im Vergleich zu Methadon geprüft werden. Diese vom Nationalfonds und Bundesamt für Gesundheit unterstützte Studie wird unter der Regie der Zentralen Sozialpsychiatrischen Dienste der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich in Privatpraxen und verschiedenen Institutionen des Drogenbereichs im Kanton Zürich durchgeführt.

#### Notwendigkeit der Erforschung neuer Medikamente für Opiatentzüge

Der opioidgestützte Entzug mit Methadon, dessen Wirksamkeit in mehreren wissenschaftlichen Studien unter stationären Bedingungen nachgewiesen wurde, gilt heute als Methode der Wahl in der Entzugsbehandlung von Heroinabhängigkeit. Da methadongestützte Entzugsbehandlungen immer noch eine relativ hohe Abbruchrate aufweisen, werden in jüngerer Zeit zunehmend innovative Behandlungsansätze mit neuen Medikamenten erprobt, die für den medikamentengestützten Entzug geeignet scheinen.

Was den Vergleich von ambulanten und stationären Opiatentzugsbehandlungen betrifft, existieren im Moment noch keine fundierten wissenschaftlichen Erkenntnisse. Zudem fehlen bisher Studien, welche Aufschlüsse über ambulante opioidgestützte Entzugsbehandlungen in privaten Arztpraxen im Vergleich zu Institutionen geben könnten.

#### AmOpEn3+ (Ambulanter opioidgestützter Entzug mit 3 Opioiden + dezentraler Nachbetreuung)

Um neue Erkenntnisse zu diesem Thema zu gewinnen, führen die Zentralen Sozialpsychiatrischen Dienste der Psychiatrischen Universitätsklinik gemeinsam mit Arztpraxen und Institutionen aus dem Drogenbereich im Kanton Zürich ab sofort eine anonymisierte, randomisierte, kontrollierte, multizentrische klinische Vergleichsstudie mit Methadon, Buprenorphin und langwirksamem Morphin durch. Diese sogenannte AmOpEn3+-Studie wird vom Schweizerischen Nationalfonds und dem Bundesamt für Gesundheit unterstützt. Sie steht unter

der Leitung von Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. W. Rössler und Dr. med. R. Stohler und ist Teil der vom Bundesamt für Gesundheit initiierten Multizenter-Studie «Entzug» von Opioiden.

#### Ziel und Zweck vom AmOpEn3+

Im Rahmen der AmOpEn3+-Studie werden während eines Jahres entzugsmotivierte opiatabhängige Personen zufällig einer von drei Behandlungsgruppen zugeteilt. Die drei Gruppen werden mit Methadon, Buprenorphin oder langwirksamem Morphin behandelt. Dabei sollen die Vor- und Nachteile der drei verschiedenen Opioide zur Unterstützung eines ambulanten Entzuges evaluiert werden. Die Studie soll in erster Linie die praktische Verwendbarkeit der drei verschiedenen Opioide überprüfen und Unterschiede im Erfolg bei sonst gleicher Behandlung und Betreuung aufzeigen. Als zentrale Erfolgskriterien gelten die Rückhaltequoten nach 5 Tagen, 2 Wochen, 3, 6 und 12 Monaten sowie Abstinenz und Mortalität.

Die Studie soll im weiteren zeigen, ob eine dezentrale Nachbetreuung der PatientInnen zur Unterstützung der hausärztlichen Behandlung organisierbar ist und ob PatientInnen dieses Angebot nutzen.

Ärzte und Ärztinnen, die an der Studie mitwirken möchten, können sich werktags an die Hotline-Nummer 079 378 67 55 wenden. Diese Nummer steht werktags auch allen opiatabhängigen Personen, die sich für einen Entzug interessieren, zur Verfügung, um nähere Informationen zu erhalten oder an eine an der Studie mitwirkende Arztpraxis oder Institution vermittelt zu werden. Weitere Auskünfte erteilt Dr. med. R. Stohler, Leitender Arzt, Zentrale Sozialpsychiatrische Dienste der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich.

#### Multimediale Plattform für Medizinstudenten im Internet gegründet

Den deutschsprachigen Medizinstudenten wird jetzt aktiv unter die Arme gegriffen. Die Domain [www.medizinstudent2000.de](http://www.medizinstudent2000.de) bietet den Studierenden umfangreiche Informationen rund ums Medizinstudium und animiert die Besucher zur aktiven Teilnahme. Rund 20 000 Personen haben sich bereits über den Dienst informiert.

Schon Anfang 1999 entstand die Idee einer multimedialen Plattform zum Austausch von Informationen zwischen Medizinstudenten in den Köpfen der Initiatoren der Webseite. Nachdem sich ein Redaktionsteam von sechs Magdeburger Studenten zusammengefunden hatte, entwickelte man die Webseite und stellte diese gegen Ende April 1999 ins Internet.

Nach Fachgebieten aufgeteilt, kann der Interessierte die mittlerweile rund 250 Seiten durchsuchen. Klausuren, Testatfragen und die Skripte, die von Studenten heruntergeladen werden können, füllen die einzelnen Fachrubriken. Ein spezieller Schwerpunkt wird auf die Hilfestellung bei der Vorbereitung auf die Staatsexamina gelegt. Hierzu sind einerseits Informationen und Tips auf einer gesonderten Seite zu finden, andererseits hat das Team der Seite gerade eine Kooperation mit der Firma Medi-Learn verabschiedet. Aus dieser Kooperation heraus wird sich der Examensservice in der nächsten Zeit komplettieren.

Um die Kommunikation und den Austausch zwischen den Medizinstudenten in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu fördern, befinden sich auf der Webseite zwei thematische Foren, die in Kooperation mit dem Deutschen Medizinform betrieb werden. Aufgrund eines ausgereiften Systems ist es für die teilnehmenden «Gesprächspartner» möglich, von zu Hause aus per E-mail mitzudiskutieren.

Ein Hauptteil der redaktionellen Arbeit des Medizinstudent-2000-Teams liegt in der Erstellung der wöchentlich erscheinenden Onlinezeitung. Diese kann kostenlos per E-mail über ein Formular auf der Webseite bestellt werden. Mittlerweile wird die Zeitung an über 1400 Abonnenten verschickt. Thematisch finden sich Internetseitenvorstellungen, Fachbuchbesprechungen und spezielle «Kostenlos»-Tips für Mediziner in der Onlinezeitung. Anders als sonst im Internet üblich, werden die Artikel in kompletter Form an die Abonnenten verschickt, was zweifellos den Vorteil hat, dass die Leser alle Informationen auf einen Blick zu sehen bekommen.

Regelmässige Gewinnaktionen runden den Webauftritt ab und bieten dem Studenten die Möglichkeit, durch aktive Teilnahme lukrative Preise namhafter Sponsoren zu gewinnen. Für das laufende Jahr sind fortführende Projekte und weitere Kooperationen geplant, von denen einige bereits kurz vor der Vollendung stehen – man darf also gespannt sein!